



nach dem Leben stehen, legen mir Fallen, und, die meinen Untergang wünschen, denken und reden von nichts, als von arglistigen und bösen Streichen. Und dabey muß ich (der ich doch König im Lande bin) jezund einen Tauben und Stummen abgeben. So bin ich jetzt gleich einem Menschen, der nicht hört, oder den Mund nicht aufthun, und das Unrecht strafen darf! — Doch warte ich, Herr, auf das, was du bey der Sache thun wirst! Du Herr, mein Gott, wirst wohl (an meiner statt) reden und (meinen Feinden) antworten! und das zwar nach meines Herzens Wunsche, nemlich: daß du sie nicht lassdest über mich sich freuen! denn wie würden sie sich über mich erheben, wenn ich jetzt wirklich niederfallen sollte. Wanke thue ich schon, und stelle mir beständig das Schlimmste vor! Darum zeige ich auch mein Unrecht an, und bin voll Kummerniß wegen meiner Sünden. Meine Feinde aber sind muthig und lebhaft, und stark an der Zahl sind, die mich ohne gegebne Ursach hassen, mir Böses um Gutes erzeigen, und mir darum gram sind, daß ich (bey meinem Regiment) lauter gute Absichten gehabt. Nun, Herr, so verlaß mich nicht! Mein Gott, entferne dich nicht von mir! Eile mir beizustehen, Herr, mein Helfer!

Der

lem vorgenommen, selbst gegen David schüchtern gethan haben.